

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 19 April 1984

Nr. 78 (4706)

Preis 3 Kopeken

Thema des Tages

Viehwinterung erfolgreich abschließen

Die Tierzüchter des Sowchos „Korobitschik“ im Gebiet Odessa, Kasachstan, haben den Plan der Milchlieferung im ersten Quartal vorfristig bewältigt und an die Melker über 800 Dezentonnen hochwertiges Milchprodukt gebracht. Im sozialistischen Wettbewerb führen die Melkerinnen A. Akulowa, L. Serkowa und W. Koinowa. Ebenfalls vordem Termin haben ihren Quartalplan der Milchlieferung die Arbeiter der Milchfarmen des Sowchos „Pogranitschnik“, Gebiet Taldykurgan, erfüllt. In den drei vergangenen Monaten hat man hier je Kuh um 68 Kilo Milch mehr als in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres erhalten. Die erste Sorte abgenommen. Die Viehzüchter setzen alles für die Lösung ihrer Verpflichtung an den Staat daran, um im laufenden Quartal 100 Dezentonnen Milch zu verkaufen. Das wird um 400 Dezentonnen mehr als planmäßig sein.

Die Meldungen kommen aus vielen Agrarbetrieben der Republik. Ganze Rayons haben die vorfristige Erfüllung ihrer Quartalpläne der Fleisch- und Milchlieferung erreicht. Zu ihnen zählen der Rayon Kaskele im Gebiet Alma-Ata, der Rayon Kasylkognisk im Gebiet Gurjew, der Rayon Merke im Gebiet Dshambul. Die Tierzüchter des Sowchos Merke haben zu B. 400 Dezentonnen Fleisch und viel Milch über den Plan hinaus verkauft.

Laut Angaben des Republikministeriums für Landwirtschaft haben die Kollektive der Fleisch- und Milchfarmen Kasachstans im ersten Quartal 1984 gut abgeschlossen und an die Abnehmerstellen um 5 200 Tonnen Fleisch und um 17 100 Tonnen Milch mehr als planmäßig geliefert. Ein besonderer Erfolg haben die Milchfarmen errungen. Im Vergleich zum entsprechenden Quartal 1983 haben sie die Milchlieferung um 52 600 Tonnen vorfristig besser bewältigt. Die Milchfleischlieferung weisen die Gebiete Pawlodar, Zelinograd und Ostkasachstan auf. Bei Milch führen Gebiete Pawlodar, Alma-Ata und Dshambul.

Zehntausende Melkerinnen und Viehhüter haben zum gemeinsamen Erfolg viel beigetragen. Unter ihnen sind Alexandra Jantschuk und Irma Hahn aus dem Gebiet Zelinograd, Maria Makler aus dem Gebiet Kokschetaw, Irma Sidortschuk aus dem Gebiet Gelnawan und Alexandra Janitschuk aus dem Gebiet Taldykurgan. Sie alle suchen stets nach dem Neuen und vermitteln ihre Erfahrungen an die jungen Tierzüchter.

Die Errungenschaften der Tierzüchter führen auf der rationellen Nutzung der Futterbasis, der sorgfältigen Wissenschaftlichen Forschung und Methoden der Arbeitsorganisation. In vielen Agrarbetrieben wird z. B. gekonnt das „Eckel“-Abteilungs-System der Viehhaltung angewendet. Besonders hohe Resultate zeitigt der Übergang zum Kollektivvertrag. Hohe Milchträge und Gewichtszunahmen garantiert

auch die niveauvolle Futterbereitung. Dort wird jedes Kilo Futter rationell verabreicht, steigende Melkerträge und Gewichtszunahmen von Monat zu Monat. Ein gutes Beispiel dafür liefern die Hochleistungskühe „Pinsk“ im Gebiet Zelinograd, „Karagandinsk“ im Gebiet Nordkasachstan.

Und doch könnten die Erfolge in der Viehzucht höher sein. Es gibt leider noch mehrere Landwirtschaftsbetriebe, wo sie nicht auf dem nötigen Niveau betrieben wird. Niedrig sind die Melkerträge in einigen Sowchos und Kolchos des Gebiets Kokschetaw. Unbefriedigend wurde in dieser Hinsicht die Arbeit der Kolchos „Kokschetaw“ im Gebiet „Serp i molot“ eingeschätzt. Hier ist die Arbeitsdisziplin niedrig, die Spezialisten kämpfen nicht gegen die Mängel an. Die Viehzüchter sind die Melkerträge in einigen Sowchos und Kolchos des Gebiets Kokschetaw im ersten Quartal dem Staat eine große Milchmenge schuldig geblieben. Zu den rückständigen zählt auch das Gebiet Kaskele.

Die Hauptaufgabe der Viehhaltung der Republik ist heute, die Winterhaltung erfolgreich abzuschließen, mehr Fleisch und Milch zu produzieren, zu liefern und an den Staat zu liefern. Daran sollen die Agrar-Industrie-Verbindungen aller Rayons und Gebiete die Aufmerksamkeit schenken. Sie müssen schneller die Erfahrungen der besten Betriebe verallgemeinern und sie zum Gemeinwohl aller Kollektive machen. Die Beziehungen der Kolchos und Sowchos mit den Erfassungstellen festigen. Es gilt, weitgehender die Annahme des Viehs und der Milch unmittelbar in den Agrarbetrieben durchzuführen. Solche Direktbeziehungen haben sich als vorteilhaft in Litauen, in Belorussland, in den Gebieten Terropol und Charkow erwiesen. Das verringert die Verluste, sichert eine rhythmische Erfassung und bessere Nutzung der Transportmittel. Auch in unserer Republik ist es möglich, diese Erfahrungen zu übernehmen.

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf der wirtschaftlichen Konferenz der Partei bei den Sowjetmenschchen, darunter auch bei den Kasachstanern, einen großen Anklang gefunden. Die Beratungen der Landwirtschaft haben weitgehend den Aufruf unterstützt, die Arbeitsproduktivität überplanmäßig zu steigern und die Selbstkosten der Produktion zu verringern. Die Arbeiter haben sich das Ziel gesteckt, mehr Fleisch, Milch und andere tierische Erzeugnisse bei geringerem Arbeitsaufwand zu produzieren und setzen an den Bemühungen für ihre Erfüllung ein. Damit leisten sie einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes.

Das Frühjahr ist wieder da

Mehrere Jahre nacheinander werden wir mit der Frühjahrseinstellung und der Ernteerwartung als erste im Rayon fertig. Dann helfen wir unseren Nachbarn. Früher, als wir geplant hatten, waren auch in diesem Jahr die Maßnahmen gut. Die Qualität sämtlicher überholten Technik gut. Die termin- und qualitätsgerechte Überholung der Maschinen ist dank der guten materielle-technischen Basis möglich. Veraltete Ausrüstungen werden durch neue ersetzt. Die Arbeitsbedingungen in der Werkstatt sind gut.

Das ist eine wichtige Komponente unserer beachtlichen Erfolge. Doch maßgebend dabei sind unsere Menschen, hochqualifizierte Spezialisten, tüchtige Meister in ihrem Fach, angehende Kader des Sowchos „Kapski“. Hier soll ein Beispiel angeführt. Lange Jahre arbeiten Walter Schillen und J. Kolosow zusammen. Er ist ein trefflicher Motorenkassierer; an der Art des Tackerns erkennt er sofort, was dem Motor fehlt. Vor kurzem hat er ein gesundheitliches Problem. Sein Vater, jetzt arbeitet ich mit seinem Sohn Paul. Obwohl es diesem noch an Erfahrungen man-

gelt, erkennt man in ihm Vaters Manier, dessen Pünktlichkeit und Tüchtigkeit. Er wird noch ein guter Meister werden.

Mehr als 25 Jahre lang ist Christoff Stier bei uns, ebenfalls ein Motorenkassierer. Seine Kollegen und Zügelte sagen: „Kannst du nicht gut machen, dann kümmer dich um die Maschinen.“

Ich kann nicht nötig, unseren Mechaniker Alexander Narzymbetow zu erwähnen. Gerade dank solchen Produktionsorganisatoren werden wir mit unserer Arbeit rechtzeitig fertig und helfen noch unseren Nachbarn. Gegenwärtig werden bei uns Kniewellen geschliffen und Zylinder ausgedreht für unsere Kollegen aus dem Rayon Aksu.

Ich kann nicht nötig, unseren Mechaniker Alexander Narzymbetow zu erwähnen. Gerade dank solchen Produktionsorganisatoren werden wir mit unserer Arbeit rechtzeitig fertig und helfen noch unseren Nachbarn. Gegenwärtig werden bei uns Kniewellen geschliffen und Zylinder ausgedreht für unsere Kollegen aus dem Rayon Aksu.

Bel all dem Positiven gibt es bei uns noch genug Probleme. Bis Mitte März hatten wir natürlich auch alle Traktoren überholt können, auch die erwähnten zwölf Schlepper. Sie waren ja eigentlich einsatzbereit, nur hatten sie keine Hydraulikpumpe, die uns die „Kasselochtechnik“ nicht zukommen ließ. Man wartete uns, das Nomenklatur-Werk habe sie nicht abgefordert. Meines Erachtens liegt es hier nicht nur an der Verantwortung-

Kolchosbauern und Sowchosarbeiter! Führt das wissenschaftlich begründete Akkerbausystem aktiver ein!

Vergrößert die Produktion von Getreide, technischen und anderen Agrarkulturen!

Exakte Organisation und hohe Qualität – für die Frühjahrseinstellung!

(Aus den Matlosungen des ZK der KPdSU)

Dank der Arbeit der Kollektive aus der Spezialisierten Wolkholone „Almaatoblaschastro“ hat Alma-Ata den Ruf einer schönen, strengen und zugleich modernen Stadt.

Die Brigade Nikolai Gordejew, der die Werkseinfacharbeiter Philipp Steinbeck, Juri Kirilin und Nikolai Beljakow angehören, verteilte zur Zeit Putzarbeiten beim Bau des Republikhauses für militärische Ausbildung der DOSAAF.

Otto HASSOLD, Mechaniker im Sowchos „Kapski“.

Im Bild: Nikolai Beljakow, Philipp Steinbeck, Nikolai Gordejew und Juri Kirilin.

Foto: Viktor Krieger

Am 21. April – kommunistischer Subbotnik

Konkrete Vornapen

374 Werktätigenkollektive von Kysyl-Orda – insgesamt über 62 000 Arbeiter – wollen am 21. April den kommunistischen Subbotnik in ihren Betrieben durchführen. Die Tausende Brigaden haben sich das Ziel gesteckt, am 21. April ihre Erzeugnisse um 15 Prozent zu überbieten.

Im Stab des kommunistischen Subbotniks der Gebietshauptstadt herrscht heute reges Treiben. Jeden Tag bracht immer neue Meldungen der Belegschaften der Industriebetriebe von ihrer Bereitschaft zum Arbeitsfest. Viktor Ugrumow, Leiter der Industrieabteilung im Stadtparteikomitee, vergleicht die Angaben, präzisiert die Ziele.

„Heute spürt man den Vorbereitungsrythmus besonders deutlich“, sagt er, „Immer neue Kollektive befragen über die Erfüllung ihrer Produktionsprogramme für April, allein in der vergangenen Woche waren es neun Brigaden, die sich daran arbeiten der Kartonfabrik.“

Die Kysyl-Orda Kartonfabrik ist ein einziger Betrieb der Republikbranche. Seit Beginn des Planjahrfrühts ist hier ein hoher Arbeitsrythmus entwickelt worden. Gegenwärtig produzieren die Brigaden des Betriebs mit bedeutendem Planvorsprung. Im ganzen Gebiet hat man die wertvolle Initiative der höchsten Brigaden unterstützt, am Tag des Leninschen Subbotniks 30 Prozent des gesamten Erzeugnisses der höchsten Güteklasse zu liefern.

„Insgesamt sollen am 21. April Erzeugnisse im Werte von etwa 4 Millionen Rubel produziert werden“, erzählt Aljalek Narzymbetow, Mitglied des Stabs des Leninschen Subbotniks. „Besonders wertvoll ist dabei, daß viele Kollektive mit gespartem Rohstoff arbeiten werden.“

Sparamer Rohstoffverbrauch, größtmögliche Senkung des Materialaufwands und Verringerung der Produktionsverlusten sind die Ziele der Kysyl-Orda Kinderschuhfabrik Trumpf. Allein in diesem Jahr hat man hier Rohstoff für über 20 000 Rubel gespart. Vermindert sind auch die Kennziffern im Kraftstoff- und Stromverbrauch. Resultat: Am 21. April 1984 hat die Fabrik 28 000 Rubel Gewinn gebracht. Und am Tag des kommunistischen Subbotniks will man einen Betrag von 135 Prozent erfüllt sein. Etwa 50 Prozent der Erzeugnisse wird man aus gespartem Rohstoff vertieren.

Hochbetrieb herrscht heute auch in anderen Betrieben der Stadt. Die Werktätigenkollektive haben beschlossen, an den Fonds des Planjahrfrühts 78 000 Rubel zu überweisen.

Alexander ROSCH

Beitrag der Kumpel

Das Kollektiv der Kalinin-Grube in der Produktionsvereinigung „Karagandugol“ hat mit unter den ersten in der Stadt die Initiative der Werktätigen führender Moskauer Betriebe unterstützt, am 21. April einen kommunistischen Unions-Subbotnik durchzuführen. In diesen Tagen werden 1 370 Personen ihre Arbeitsplätze einnehmen, etwa 300 werden Altessen

sammeln und Ordnung auf dem Werkgelände schaffen. Die Arbeiter der führenden Brigaden haben vor, an diesem Tage 4 100 Tonnen Kohle zu fördern und 32 laufende Meter Vortriebsarbeiten zu leisten. Das Grubenkollektiv wird 5 000 Rubel an den Fonds des Fünfjahresplans überweisen.

Alexander BAUER

Gebiet Karaganda

Hohe Aktivität

Die Werktätigen des Rayons Glubokje haben sich vorgenommen, am Tag des Subbotniks hohe Resultate zu erzielen. So z. B. plant der Kolchos „Krow“ am 21. April etwa 110 Dezentonnen Milch und 20 Dezentonnen Gewichtszunahme zu bekommen. Die Mechanisatoren werden zwei Traktoren T-4 und andere Technik bereitstellen, die Pumpen- und Bewässerungsschläuche überholen. Das Kollektiv des Kolchos wird an den Fonds des Planjahrfrühts über 1 000 Rubel überweisen.

Die Arbeiter der Walkerei haben sich verpflichtet, am Fest der Arbeit Erzeugnisse aus eingeparter Wolle für 27 000 Rubel herzustellen. Auch andere Betriebe werden sich am Subbotnik aktiv beteiligen.

Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Lobenswerte Initiative

Die Initiative der Moskauer, am 21. April einen kommunistischen Subbotnik durchzuführen, fand auch bei den Werktätigen des Sowchos „XXIV. Partitag der KPdSU“ einmütige Unterstützung.

Der kommunistische Subbotnik ist bei uns jedesmal ein wahres Fest der Arbeit“, sagte die Aktivistin der Produktion Inne Bestnikow des Sowchos Olga Schneider. „Es ist eine gute Tradition, an diesem Tag Höchstleistungen zu erzielen. Meine Arbeitskollegen J. Kolosow, M. Temeschewa und ich verpflichten uns, nicht weniger als 300 Kilogramm Milch je Gruppe zu melken. Die Kälberpflegerin Anna Kriwosubowa hat sich vor-

ativ des Kolchos wird an den Fonds des Planjahrfrühts über 1 000 Rubel überweisen.

Die Arbeiter der Walkerei haben sich verpflichtet, am Fest der Arbeit Erzeugnisse aus eingeparter Wolle für 27 000 Rubel herzustellen. Auch andere Betriebe werden sich am Subbotnik aktiv beteiligen.

Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Lobenswerte Initiative

Die Initiative der Moskauer, am 21. April einen kommunistischen Subbotnik durchzuführen, fand auch bei den Werktätigen des Sowchos „XXIV. Partitag der KPdSU“ einmütige Unterstützung.

Der kommunistische Subbotnik ist bei uns jedesmal ein wahres Fest der Arbeit“, sagte die Aktivistin der Produktion Inne Bestnikow des Sowchos Olga Schneider. „Es ist eine gute Tradition, an diesem Tag Höchstleistungen zu erzielen. Meine Arbeitskollegen J. Kolosow, M. Temeschewa und ich verpflichten uns, nicht weniger als 300 Kilogramm Milch je Gruppe zu melken. Die Kälberpflegerin Anna Kriwosubowa hat sich vor-

genommen, die Gewichtszunahmen bei jedem Kalb auf 600 Gramm zu bringen.“ Das Kollektiv der Farm hat sich das Ziel gestellt, am Tag des Subbotniks insgesamt 6 500 Kilogramm Milch zu liefern und vier Dezentonnen Gewichtszunahmen zu erzielen.

Insgesamt werden sich am Subbotnik 406 Sowchosarbeiter und Angestellte beteiligen und Produktion im Werte von 3 290 Rubel liefern. Rund 1 400 Rubel davon beabsichtigt man an den Fonds des Planjahrfrühts zu überweisen.

Woldemar STEIGLITZ, Sekretär des Parteikomitees, Gebiet Kokschetaw



Eine würdige Ablösung

Erstes Republikertreffen der Lehrmeister

Stärke Flügel hat gegenwärtig die in der Republik emittierte Lehrmeisterschaft. Tausende der treiflichen Werkstätte, Produktionsveteranen und anerkannte Meister in ihrem Fach beteiligen sich, ohne ihre Kräfte und Kenntnisse zu schonen, an dieser edlen und für die moralische und berufliche Ausbildung der Jugend so wichtigen Bewegung. Großartig vermitteln sie den Jungen und Mädchen ihre Lebens- und Produktionserfahrungen, helfen ihnen, mit vollem Kräfteinsatz zu arbeiten, mit einem höheren Erzeugnis besserer Qualität zu produzieren.

Inspiziert durch die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984 und der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko und seine Wahl zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, sind die Lehrmeister bestrebt, ihre patriotische Pflicht noch besser zu erfüllen.

Am 17. April fand in Alma-Ata, im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“ das erste Republikertreffen der Lehrmeister statt.

Mit großer Begeisterung wird das Polibrotto des Leninschen Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Wärmstens nahmen die Versammelten das Grußschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans an das Republikertreffen der Lehrmeister auf. Es wurde vom Zweiten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroschin verlesen.

Das Referat „Über die weitere Entwicklung und Steigerung der Aktivität der Lehrmeisterschaft bei der ideologischen, moralischen, klassenmäßigen und Arbeitsstählung der Jugend im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU“ hielt der Vorsitzende des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates K. T. Turysow.

In allen Etappen des kommunistischen Aufbaus schenken unsere Genossen der Bildung ihrer Nachwuchskräfte Aufmerksamkeit. Die Vorbereitung der Jugend für die Arbeit, für den selbständigen Einsatz zum Wohl des sozialistischen Vaterlandes, sind ein konkretes, zutiefst wissenschaftliches Programm der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation. Die entwickelten Sozialismus ist von den Beschlüssen des XXVI. Parteitags und den darauf folgenden ZK-Plenen der KPdSU festgelegt worden.

Außerordentliche Aufmerksamkeit wurden diesen Fragen auf dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1984, in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf diesem Plenum und in den Materialien der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elfte Legislaturperiode geschenkt, die zu politischen Großereignissen im Leben der Partei und des Landes geworden sind. Die Wahl des Genossen K. U. Tschernenko zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR fand die einmütige Zustimmung der Werktätigen.

Mit großer Genugtuung wurden die von Obersten Sowjet der UdSSR gebilligten Hauptpflichtungen der Reform der allgemeinen Bildung und Berufsbildung angenommen, die eine große soziale und politische Tragweite hat.

Der Referent und die anderen Redner unterstrichen, daß bei der Realisierung der Aufgaben der Partei zur kommunistischen Erziehung der Jugend und ihrer Vorbereitung für die Arbeit die Rolle der Kader und Schrittmacher der Produktion, die die ehrenvolle und verantwortliche Lehrmeistermission übernommen haben, nicht hoch genug zu schätzen ist. Ihnen kommt die wahre Schlüsselrolle bei der Er-

(Schluß S. 3)

Pulsschlag unserer Heimath

Türkmenische SSR

Technik überwach Berieselung

Die von den Wissenschaftlern der Republik entwickelte Anlage ermittelt den geeignetsten Zeitpunkt auf den Feldern eines beliebigen Landwirtschaftsbetriebs besser als ein erfahrener Spezialist. Für die Felderbestimmung ist im Turkmenischen Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Hydrotechnik und Melioration eine ganze Partie dieser einfachen Vorrichtungen gebaut worden.

Die technische Novität läßt sich einfach bedienen und gibt genau an, wann es den Boden „dübelt“.

Früher urteilte man darüber nach dem Dunkeln und Welken der Pflanzenblätter. Doch diese Kennzeichen waren auch ein sicherer Beweis dafür, daß man sich mit Berieselung bereits verspätet hatte.

In den Landwirtschaftsbetrieben der Republik ist die breiteste Anwendung der neuen Anlage vorgesehen.

Tadshikische SSR

Pistazien-Gärten

„Erst die Enkel des Bauern, der eine Pistazie gepflanzt hat, werden ihre Nüsse genießen können“, hat das Sprichwort, das nun von den Fortsetzern der Republik wiederholt wird. Sie haben mit dem Anlegen von Pistazien-Gärten in der Provinz begonnen. Das ist eine neue Richtung in der Entwicklung des Gebirgsartenbaus. Der Forstwirtschaftsbetrieb Dergarinski ist ans Amphitrope von Pistazienreihern auf ausgedehnten Flächen in den Ausläufern der Wachsgebirgskette gegangen. Die Pistazien sind in Mittelstadien große Baumstämme dieser äußerst wertvollen Nutzfürch geschaffen. Von hier beziehen die Forstleute der Republik Stecklinge, die sie zweijährigen Sämlingen anpflanzen.

Selbst Beginn des Planjahrfrühts haben die Forstwirtschaftsbetriebe der Republik mehr als 3 000 Dezentonnen ölhaltiger Pistazienöl beschafft. Als Anlagen ausgedehnter industrieller Anlagen und die Realisierung eines umfangreichen Programms forstwirtschaftlicher Maßnahmen wird auch die Realisierung der Pistazienöl-Produktion in den nächsten Jahren mehrfach zu vergrößern.

Belorussische SSR

Sicherheitsgarantie

In der Werkzeugmaschinenfabrik „Komintern“ von Witebsk hat man den Bau von Taktfabriken aufgenommen, deren Einsatz eine hohe Qualität der Ersatzteile für den Mährescher „Don 1500“ garantiert. Die Herstellung eines leistungsstarken Komplexes der neuen Generation von Ausrüstungen zur Erzeugung der Zahnrad für das Fahrwerk des Mähreschers ist beendet.

Zehn Werkzeugmaschinenkomplex sind durch Manipulatoren zu einer einheitlichen technologischen Kette verbunden. Die Zahnrad herstellen wird. Diese für den Zusammenbau fertigen Maschinenteile brauchen keine Gütekontrolle, sondern es ein Automatik überwach jeder Ausrüstung. Diese Taktfabriken sollen in den neuen Abteilungen der Taganroger Mährescherfabrik, des Partnerbetriebs von „Rostselmasch“, installiert werden.

Die Ausführung dieses verantwortlichen Auftrags erforderte die Vertiefung der Bemühungen der Fabrikfachleute und Konstrukteure von Odessa und Witebsk.

Usbekische SSR

Haushälterisch gehandelt

Auf dem Gelände der Tashkent Porzellanfabrik ist ökonomische Heranziehung zusätzlicher Mittel eine Reihe sozialer Einrichtungen geschaffen worden. Das Geld für den Bau von Laundries der innerbetrieblichen Sozialerwartung Nutzung von Materialwerten und Energiequellen gespart worden.

Initiatoren dieser Schau waren die Volkskontrolleure. Sie bildeten die Arbeitsgruppen zur Förderung des rationellen Verbrauchs von Rohstoffen, Materialwerten, Energie und organisierten die Arbeit der Sparsamkeit. Das Wichtigste ist jedoch, daß sie das persönliche Beispiel einer schöpferischen Einstellung zur Sache lieferten.

So werden auch die Aufgaben des Mechanikers G. Kobanew, der Schlosser M. Barschan und I. Tachtanow aus Feuerortschrot, der Arbeiter der Bäume gebildet, um Keramikkappen herzustellen. Dadurch wurden bereits 200 000 Rubel Gewinn gebracht.

Für die Volkskontrolleure gab es keine Kleinigkeiten. Ihre Anregung wurden in die Produktionsabteilungen der üblichen Leuchten durch Tageslichtlampen ersetzt, die Wärmeisolation der Röhren verstärkt und andere Maßnahmen realisiert.

Aserbaidshianische SSR

Grundwasser für die Felder

Die Werkstätten der Produktionsvereinigung „Asselchowodoprowodst“ haben sich für Frühjahrseinstellung vorfristig vorbereitet. Sie haben in der Karabacher Steppe den 115. subartesischen Brunnen gebohrt und den letzten gemäß ihren sozialistischen Verpflichtungen. Das belebende Naß gelangt aus der 150-Meter-Tiefe auf die Felder, und man hat hier viel früher als sonst mit der Frühjahrsbewässerung der Getreidefeldern begonnen.

Eine große Rolle bei der Verzerrung und Verbesserung der Triebe mit Wasser kommt dem Bohren artesischer Brunnen zu, die in der Republik in letzter Zeit weitgehende Entwicklung erfahren haben. Letztlich wird Wasser sohercher auch hoch in den Bergen gewonnen, wo sich die Kolchos und Sowchos auf Wein- und Futterbau sowie der Produktion tierischer Erzeugnisse spezialisieren. Mehr als 10 000 Wasserquellen dienen der Landwirtschaft.



Mustergültige Arbeit jedes Werktätigen — eine sichere Grundlage des weiteren ökonomischen Aufstiegs

Ordnung an jedem Abschnitt

Gegenseitige Verantwortung erstarkt

Auf dem Kurs der Intensivierung

Verpflichtungen werden rechtzeitig erfüllt

Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

„Ich stehe für unser Werk“

In ganz Kasachstan sind heute die Erzeugnisse des Armaturenwerkes von Uralak bekannt. Die Baukonstruktionen, die hier hergestellt werden, verwenden mehr als 1000 verschiedene Bauelemente. Der Republik die Jahresproduktion des Betriebs beläuft sich auf 870 000 Tonnen Metallergzeugnisse. Im vergangenen Jahr wurden den Produktionszonen um weitere 200 000 Tonnen Erzeugnisse vergrößert.

Dieser Tag besuchte ein KasTAg-Korrespondent den Betrieb und sprach dort mit Brigadier des führenden Kollektivs, dem Thema des Gesprächs war: Beitrag der Kollektive des Armaturenwerkes zur Erfüllung der gestellten Aufgabe.

Vergrößerung des Produktionsumfangs ist für unsere Brigaden eine konkrete Sache. Heute versteht das Jedermann — die Zellen, wo man den extensiven Entwicklungsweg gegangen war, sind längst vorüber, man muß also intensive Methoden der Produktionssteigerung ermitteln. Und im gegebenen Fall ist das die hochproduktive Arbeit jedes Kollektivs, die größtmögliche Hebung der Arbeitsleistung jedes Brigadenglieds.

Unser Kollektiv führt eine wichtige Operation im technologischen Prozeß aus — wir montieren einzelne Bauelemente zu komplizierten Konstruktionen zusammen. Hier an unserem Abschnitt steht man, wie die kooperierenden Brigaden gearbeitet haben, und es wird wohl nicht übertrieben hingewiesen, wenn ich sage, daß wir den hohen Arbeitsrhythmus am besten spüren.

Der wichtigste Beruf in unserem Kollektiv ist der des Schlossers. Aber wir müssen auch mit Schweißarbeiten umgehen können, in vielen technischen Fragen gut beschließen und arbeitsfähige Berechnungen durchführen. Wir wissen sehr gut, daß unsere Arbeit leicht ist — wir führen sehr oft an Ort und Stelle sogenannte eigene Ingenieurmaßnahmen durch und ändern oder vervollkommen viele Sätze.

Gerade darüber möchte ich heute sprechen. Unter den neuen Bedingungen, wo jedes Kollektiv höhere Aufgaben bekommen hat, ist es sehr wichtig, enge Beziehungen mit den kooperierenden Kollektiven aufrechtzuerhalten. Ich meine darunter die schöpferische Zusammenarbeit. Wie oft kommt es noch zu den unerwünschten Stockungen, wenn wir gezwungen werden, wegen der nachlässigen Arbeit unserer Partner einen Auftrag aufzugeben und mit dem anderen anzufangen. Die Stanzler oder die Dreher lassen einen winzigen Fehler

Nicht von ungefähr haben Pflichttreue und Vertragstreue dasselbe Grundwort.

Die gegenwärtige Industrieproduktion schließt „unabhängige“ Betriebe fast vollständig aus. Heute ist jedes Werk mit Dutzenden oder sogar Hunderten Partnern durch Vertragsverpflichtungen verbunden. Von der terminreuen Vertrags- und Auftragsfüllung hängt die Planerfüllung nicht nur eines Partners, sondern auch aller kooperierenden Betriebe ab.

Die Einhaltung der Vertragsverpflichtung ist die wichtigste Voraussetzung für ein exaktes Funktionieren der ganzen Volkswirtschaft. Ihre Nichterfüllung wird als schwerwiegende Verletzung der Plan- und Staatsdisziplin gewertet.

Bedauerlicherweise kommt eine Vertragsverletzung in der Praxis gar nicht so selten vor. Die von der Abgabe beim Zellograd- und Gebietsvollstreckungskommissionen vorgenommene Analyse deren Ursachen zeigte Mängel in der Produktionstätigkeit sowohl der Lieferbetriebe als auch der Empfängerbetriebe auf. Bezeichnend dafür sind mangelhafte Innere Ordnung im System der Liefersteuerung; eigene erstarrte Fehlkalkulationen in der Produktions-

Lieferungsvertrag — ein konkreter Begriff

Organisation, die man durch Befolgung der „objektiven Umstände“ zu lernen sucht.

Im Gebiet Zellograd läßt sich das recht anschaulich in den Wechselbeziehungen der Rohleisteher und der Produktionsvereinigungen u. g. Zellogradolmasch verfolgen. Der Gliederbetrieb fertigt oftmals weniger Güter als planmäßig vorgesehen; aber selten ist es minderwertig. In der Produktionsvereinigung kommt es zu Terminverletzungen bei der Lieferung von Landmaschinen; daraufhin werden Vertragsstrafen begehrt. Nicht selten verletzen die Betriebe der Baustoffindustrie ihre Vertragsverpflichtungen gegenüber den Bauleitern. Der Hauptgrund dafür, daß der Betrieb in Abbassar rund 55 000 Rubel Vertragsstrafe an die Goskomselbsttechnik im Jahr wegen unvollständiger Erfüllung der Lieferaufträge zahlen mußte, war die Nichterfüllung des Vertrags durch die Hüttenwerke.

Großen Schaden richtet das ressourcenarme lokalpatriotische Herangehen an, was zur Verletzung der festgelegten Ordnung der Vertragserfüllung führt. Solche Fälle sind für die Betriebe der Fleisch- und Milchindustrie des Gebiets bezeichnend. Hier wertvolle Momente. Die Betriebe fertigen planmäßig zu verteilender Produktion ohne Aufträge ab, praktizieren dabei „Tauschoperationen“. Das Ergebnis ist, daß die Rohstoffe, Materialien und Erzeugnisse nicht zum Konsumenten gelangen, der mit dem Lieferbetrieb durch Verträge verbunden ist. Dadurch wird der Produktionsrhythmus gestört, entstehen Engpässe in der Versorgung.

Auf mehr als das Doppelte ist in der letzten Zeit die Zahl der Geldstrafen angewachsen, die von Betrieben wegen der Ausgabeproduktion ohne Lieferauftrag und zur Verletzung der Ordnung bei der Realisierung begehrt wurden. Besonders „lästig“ sind dabei die Keramikfabrik, die Fabrik für Haushaltchemie und die Rohleisteher hervor. Bezeichnend ist, daß diese Betriebe sich allerlei Vorstöße zuschulden kommen lassen.

Es kommt nicht selten vor, daß solche Sanktionen aus verschiedenen Gründen nicht verhängt werden. Wir verstehen die Plandisziplin das Gefühl der Straflosigkeit nur fördert. Das wird nicht damit motiviert, daß ein Vorgehen wenig effektiv sei, daß dem Hinüberwechseln des Geldes aus einer staatlichen „Tasche“ in die andere gleichkommt. Solch eine Einstellung ist völlig falsch und widerspricht dem Prinzip der wirtschaftlichen Rechenschaftsführung, auf deren Grundlage die Tätigkeit der sozialistischen Betriebe beruht. Die Verhängung der Sanktionen wirkt sich in erster Linie voll auf Finanzlage der Betriebe aus, insbesondere derjenigen, die ohnehin nicht sehr gut arbeiten.

Die unausbleibliche Verantwortlichkeit der Betriebe und Organisationen, heißt es im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Einhaltung der Vertragsverpflichtungen für die Lieferung von Erzeugnissen, hat sie zu bewegen und dazu beizutragen, daß sie ein Maximum an Anstrengungen aufbieten, um ihre Vertragsverpflichtungen zu erfüllen, um die Interessen ihrer Partner zu wahren und die Vertragsverpflichtungen auf dem für die Volkswirtschaft ökonomischsten Wege auszuführen.

Wladimir TSCHERNIAJEV, Chef der Staatlichen Arbitrage beim Zellograd Gebietsvollstreckungskomitee



Bereits sieben Jahre arbeitet Irene Michel, Absolventin einer Berufsschule, im Baumkombinat von Alma-Ata. In dieser Zeit hat sie vollkommen den Beruf einer Weberin gemastert und erfreut sich heute eines guten Rufes im Betriebskollektiv. Gegenwärtig sucht sie zu den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs im Kombinat.

Foto: Paul Martin

Fünf Seiten aus einem Tagebuch

In jedem Arbeitsbiographie gibt es Tage und Erlebnisse, die für immer im Gedächtnis bleiben. Meist sind sie natürlich positiven Charakters. Im vorliegenden Tagebuch werden einige Episoden zurück — zieht Vergleiche zwischen Gestern und Heute, überlegt und analysiert.

Montag

So, das war's nun! Nach genau sieben Arbeitsbiographien wird es wieder ein Montag sein. Die Arbeit beginnt, und wir werden wieder in den Kampf um den Aufschluß anfangen. So ist unser Beruf — den anderen die „Startbahn“ freizumachen. Manchmal denke ich mir: Im Prinzip könnten wir alle lästert, Erzeugnisse, die ganze Brigade, alle 28 Mann. Fragt mal aber einen, ob er seinen Beruf aufgeben würde? Ich glaube kaum. Nicht daß unsere Arbeit so leicht ist — sie fordert uns jedesmal viel Kraft und Ausdauer ab, doch sie gefällt uns. Außerdem weiß ich genau, daß jeder von uns seinen Teil zur Brigade beiträgt. In den vier Jahren unseres Werdens sind wir tatsächlich zu einer einträchtigen Familie geworden, und das ist keine Phrase.

Heute war wieder mal ein harter Tag. Ich sah mir die Jungfrau von Seite an und staunte: Woher nehmen die nur die Kraft? Die vorige Woche mußten wir wie besessen schuften auch das kommt leider noch vor. Diesmal waren am „Feuerwehreinsetz“ die Reparaturwerkstatt. Wir hatten drei Maschinen mit vier Tagen Verspätung an der Überholung erhalten. Aber Plan bleibt eben Plan, und die Erzeugnisse wollen an ihre Arbeit auch mal rechtzeitig rankommen.

Gegen Schichtende schätzte ich mir fünf Minuten für die Telegestaltung ein: 4 950 Kubikmeter Gestein waren abgeräumt! Soviel hatte es noch nie gegeben! Roger Mitt und Arken Mirsjan hatten es auf 121 Prozent Normerfüllung gebracht. Bitte schön, da sind sie, unsere innere Produktionsreserven! Mal sehen, was morgen kommen wird. Allerdings war es ein prima Wochenende. Klare Aufgabe, konkretes Ziel — was braucht man da noch mehr? Und an Initiative und Enthusiasmus hat es unseren Jungen noch nie gefehlt.

Kollektivismus heißt gegenseitiges Vertrauen

Jedemal, wenn ich früher etwas von „Gefühl des Arbeitsrhythmus“ sagte, sah ich, daß es alles Quatsch war. Ich konnte es so etwas spüren? Heute erteile ich darüber anders. Das verdanke ich meinem Lehrmeister Anatol Kusmenko. Eigentlich ist es aber uns so eingerichtet, daß wir alle einander erziehen, ich meine in Arbeitsfragen. Es gibt immer einen der gleich am Schichtanfang das Arbeitsstempel anlegt, es ist Amantail Sarsenow oder Viktor Kuppel. Die anderen machen dann nach. Tempo ist in unserer Arbeit entscheidend. Sie mal einer an, wie sich die leistungsstarken eisernen „Käfer“ in das Gestein hineinfressen! Keine einzige Minute stillstehen, nicht unnötiger Treibstoffverbrauch. Das nennen wir hocheffektive Nutzung der Bergtechnik.

Vor einigen Monaten gab es bei uns gewisse Auseinandersetzungen mit den Kraftfahrern, die das Gestein abtransportierten. Bald hier, bald dort mußte einer von unseren Baggern leerlaufen —

es fehlte der Kraftwagen. „Hört mal, Kuppels, so kann das nicht weitergehen!“ sagte dann unser Leiter an uns. „Wir kooperieren ja miteinander. Mehr noch — wir sind aus demselben Betrieb. Und jetzt stellt euch vor, was die Erzeugnisse sagen, wenn sie das Arbeitsfeld nicht zur rechten Zeit erhalten?“ Das hatte gegenüber ein Kollektiv, was die Kraftverkehrsverwaltung versah. Wie denn auch sonst — wir sind ja ein Kollektiv.

Und das Arbeitsstempel steigt inzwischen an. Den Dienstag haben wir mit 123 Prozent Planerfüllung abgeschlossen. Wenn das weiter geht, dann können wir die Vorbereitung eventuell bis Wochenende abschließen...

Was ein wahrer Meister werden will...

Jeden Mittwoch haben wir unsere sogenannte große „Produktionsratung“. Alle kommen an einen Bagger heran und es werden gemeinsam die wichtigsten Fragen erörtert. Das hatte einmal die alte Meisterin Kusmenko eingeführt. Ich finde, das gut, denn auf diese Weise kann sich jedermann an der Kollektivleistung beteiligen. Im Grunde genommen ist in der Brigade jeder ein „Berufsqualifikationsnach“ — ein potenzieller Leiter. Jedermann verantwortlich für seine eigene Arbeit und für die Arbeit des ganzen Kollektivs.

Ja, aber die heutige Beratung war etwas Großartiges. „Wie wäre es, wenn wir am Freitag die Erfüllung des Zehnjahrsplans melden würden?“ fragte Alexander Logun, unser jüngerer Baggerführer. Es trat Schweigen ein. Am Freitag die Planerfüllung melden, hieß das, was die meisten Tagessoll schaffen. Und das befragt jeder. „Wir wollen mal nachdenken“, antwortete ich. „Lösen wir selbst.“ Wir zählten die Kubikmeter des abgeräumten Gesteins, und es ergab sich, daß der Tagesplan zu 129 Prozent gemeldet wurde. Eine gute Grundlage für neuen Start.

Es ist in unserer Brigade bereits Tradition: Wenn wir uns ein Ziel stecken, so ist es unbedingt erreicht sein. Nein, das ist kein Selbstzweck. Das ist eher ein weiterer Beweis dafür, daß meine Kollegen viel auf ihr Arbeitsergebnis halten. Ich habe es gemerkt. Das Bergwerk ist vorbereitet, hier liegt sie vor uns, die tiefe Grube — das Werk unserer Hände.

Freitag

Ich danke euch, Kuppels! Ich danke dir, Igor, und dir, Arken, und auch dir, junger Meister Alexander Logun. Ich habe es geschafft! Das Bergwerk ist vorbereitet, hier liegt sie vor uns, die tiefe Grube — das Werk unserer Hände.

Solidarische Haltung?

Ja wohl!

Dieseskasgan, hat vorläufig noch keine ausgereifte Arbeitsbiographie, jedoch ist sie ziemlich reich an Eindrücken, an die der junge Leiter oft zurückdenkt. Ein von einem Kollegen zusammengestelltes Buch, unter ehrenamtlicher Korrespondent Elvira BECK vermittelt sie uns nachstehend mit freundlicher Genehmigung von V. Roldinger.

Jeder in der Brigade in diesen Fragen gut beschlagen. Unter uns nennen wir diese ökonomische Kategorie ganz konkret den persönlichen Beitrag zum kollektiven Erfolg. Man muß zugeben, daß er in der letzten Zeit sehr hoch ist. Wie schon gesagt, bemüht sich Jedermann, nur gute Resultate zu erzielen.

Unsereins hat längst begriffen, daß die Brigade, und mag sie zweimal kleiner als unsere sein, keine lose organisatorisch-administrative Einheit ist. Wir sind ein konkretes Kollektiv in der komplizierten Produktionstaktstraße. Also rechnen Dutzende anderer Brigaden und Schichtkollektive mit unserer Brigade. Die Erzeugnisse warten auf schnellen Abschluß der Abraumarbeiten, die Aufbereiter warten auf Erz, dann kommen die Metallwerker, die Projektierer, die Metallbearbeiter und so weiter. Dürfen wir da die Hände in den Schößen legen und warten, bis ein guter Onkel kommt und uns lehrt, effektiv zu arbeiten? Nicht! Wir müssen mehr Initiative bekunden, mehr für die Perspektive arbeiten. Somit sind auch wir am komplizierten Prozeß der Buntmetallproduktion beteiligt.

In dieser Hinsicht möchte ich noch einiges erwähnen: Die Arbeiter der Brigade sind in der Forderung laut und eindeutig: In möglichst kurzen Fristen Bestwerte erzielen! Können wir das ohne einwandfreie Arbeitsdisziplin schaffen? Niemals. Also: Jedermann muß an seinem Arbeitsplatz der rechte Mann sein.

Diese Woche ist für mich eine Art Erkenntnisreise. Jede neue Schicht bestätigt die Formeln, über die in der Brigade einst diskutiert wurde. Jeden neuen Tag erschleibe ich für mich selbst immer neue Charaktereigenschaften meines Kollektivs. Und das gerade das Schöne an unserer Arbeit.

Effekt des Zusammenwirkens

Im Jahre 1984 108 000 Tonnen Karbon und 36 000 000 Quadratmeter Wellpappe produzieren; die Arbeitsproduktivität um weitere 3,7 Prozent steigern und Rohstoffe im Werte von 56 000 Rubel einsparen.

(Aus den sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs der Kysyl-Ordaer Kartonfabrik).

Heute gehen wir oft einkaufen, mal in ein Lebensmittelgeschäft, mal in einen Industrieladen. Meist bekommen wir die Waren ohne Verkauf — das wundert keinen mehr — das gehört ja zum Service! Aber werten; Kellner hat schon mal darüber nachgedacht, woher die großen und kleinen, die bunten und einfachen Verpackungen stammen.

In unserer Republik gibt es einen Betrieb, der sich auf Wellpappe- und Kartonproduktion spezialisiert; es ist eine größere Fabrik, die der Steppenstadt Kysyl-Orda alte Ehre macht. Im Jahre 1964 gegründet, zählt sie heute zu den landesgrößen Zellulose- und Kartonfabriken. Alle ihre Beschäftigten läßt über die Produktionsumfänge urteilen — im Betrieb arbeiten gegenwärtig über 2 000 erstklassige Spezialisten und Meister ihres Faches. Bereits viele Jahre wird im Betrieb der Kurs auf die Steigerung der Erzeugnisse- und Arbeitsqualität gesteuert. Hoch sind die Forderungen, komplizierte Aufgaben. Aber die Fabrikarbeiter bewahren jahrelang, daß es allerorts Reserven gibt. Wer sucht, der findet; in der Kysyl-Ordaer Kartonfabrik haben die Reserven z. B. schon gefunden. Um die Qualität unserer Erzeugnisse zu steigern, haben wir einen ganzen Maßnahmenkomplex entwickelt,“ erzählt Kubasch Dairabajew, Sekretär des Parteikomitees des Betriebs. „Das sind vor allem Qualitätsverträge mit unseren Rohstofflieferanten, eigene Qualitätsposten, sogenannte Attestationsgruppen und vieles andere mehr. Dank diesen ingenieur-technischen Maßnahmen hat die Fabrik über 7 000 000 Rubel Berggewinn gebucht, was selbstverständlich auf das Qualitätskonto geht.“

Unser Rundgang durch die Fabrik begann in der Vorbereitungsabteilung. Hier trifft der Rohstoff ein — etwa 60 Prozent sind Holzabfälle aus verschiedenen Holzverarbeitungsfabriken

wertigen Karton liefern! „Wir tun dafür tun!“ wiederholt Brigadier Keshes Bekolajew die Frage. „Vor allem arbeiten wir mit mehr Initiative und Schöpferum. Jeder bemüht sich, sein Arbeit in hoher Qualität zu verrichten. Nachschicht kommt da nicht in Frage.“ Dasselbe Antwort hören wir auch in anderen Kollektiven.

„Anfang dieses Jahres haben wir eine Neuerung in die Arbeitspraxis eingeführt“, erzählt Kubasch Dairabajew. „Es ist das sogenannte Qualitätssicherungssystem. Kettenweise prüfen wir die Arbeitsqualität an jedem Abschnitt und stimulieren somit das enge Zusammenwirken sämtlicher Brigaden. Natürlich bringt das den erwünschten Effekt, denn unsere Brigaden werden ja nach dem Endresultat entlohnt.“ Das ist ein in der Republik-branchen einmaliges Experiment, das in den artverwandten Betrieben nun gute Schule macht. Die Betriebskomitees haben es folgende Ermittlungen: Allein in den zwei ersten Monaten dieses Jahres war es gelungen, den Ausstoß von Erzeugnissen höchster Güteklasse um 9 Prozent zu vergrößern. Die Zahl ist beeindruckend.

Gleichzeitig gibt es im Betrieb auch eigene Probleme. In der Vorbereitungsabteilung der Fabrik kommt immer weniger Altpapier. Unter heutigen Bedingungen, wo die Produktionsaufgaben jahresweise anwachsen, kann das negative Folgen haben. Wie gesagt, werden für die Kartonfertigung nur 50 Prozent Holz verwendet. Woher die anderen 50 Prozent Rohstoff nehmen? Vielleicht hätte es mal Sinn, darüber nachzudenken, wie wir mit Altpapier und Verpackungsmüll umgehen. Wird das nicht zu viel davon umsonst verbrannt, einfach in den Müllhaufen geworfen und dann zu den Müllbrühen transportiert? Merken wir uns das, wenn wir wieder mal einkaufen gehen.

Alexander FRANK, (Text), Viktor Kiselev, (Foto), Korrespondent der „Freundschaft“ Kysyl-Orda.

Unser Bild: Joseph Hauser, Chefmechaniker des Betriebs und Mitglied der gleichnamigen Gruppe für Volkskontrolle am Steuertisch der Kartonfertigungsanlage.



Eine würdige Ablösung

(Schluß, Anfang S. 1)

ziehung des Nachwuchses der Arbeiterklasse zu. Ihre markante Verkörperung findet in dieser trefflichen Bewegung die Leninische Idee darüber, daß die Jungen die Erfahrungen der älteren Kämpfer, ihrer revolutionären Traditionen und ihrem breiten politischen Gesichtsbild brauchen.

Die Anfänge der Lehrmeister-schule entstanden bereits in den ersten Jahren der Sowjetmacht, als die Partei Lenins nach der Zerschlagung der Maschine der kapitalistischen Unterdrückung und Konterrevolution die Prinzipien in den Wechselbeziehungen zwischen den Brüdern der UdSSR, des kameradschaftlichen Zusammenwirkens und des sozialistischen Wettbewerbs in der Arbeit festlegte. In allen Etappen des kommunistischen Aufbaus halfen die besten Parteischultraditionen der angehenden Arbeiter der kommunistischen Jugend, schöpferisch, effektiv und mit vollem Kräfteinsatz zu schaffen. Als Beispiele dafür sind die erschlossenen Weiten Schichten des Fernen Ostens und Kasachstans. Gegenwärtig hat die Lehrmeisterschaft einen neuen Inhalt gewonnen. Sie verkörpert die massenvolle Bewegung im Zeitraum des entwickelten Sozialismus. Doch unverändert bleiben ihre edlen Ziele — Erziehung an den Revolutionen, Kampf und Arbeit, die Erziehung und Ausbildung organisieren in sich vereint ist zum Aufbau und zum sozialistischen Lebensweise geworden.

Wie überall im Lande hat die Lehrmeisterschaft auch in Kasachstan eine qualitativ neue Stufe erreicht und sich zu einem bestimmten Erziehungssystem gestaltet. Die Stammbetriebe der führenden Betriebe von Karaganda und Balchass, Pawlodar und Ust-Kamenno-Selsk und Tschirkeken vor den 100. Geburtstag W. I. Lenins Patenschaft über ihre jungen Kollegen übernehmen, um ihnen zu helfen, die großen Taten zu ehren. Diese wertvolle Initiative fand allerspätestens in der Republik Verbreitung. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der UdSSR unterstützte die Arbeit der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen des Gebiets Karaganda zur weiteren Entwicklung der Lehrmeisterschaft. Die Lehrmeister sind eine solche Tätigkeit in allen Betrieben der Republik zu entfalten.

Die Kaderfluktuation hat bei sozialistischen Wettbewerben die Arbeiter, die ihr Leistungssoll nicht bewältigen, hat sich allein im vergangenen Jahr um 33 Prozent verringert. Es gibt jetzt einen Arbeitsüberschuß und Verletzungen der öffentlichen Ordnung. Viel Aufmerksamkeit wird der Lehrmeisterbewegung im Gebiet Karaganda geschenkt. In Gebieten Kasachstans wurde ein Komplexprogramm der weiteren Vervollkommnung der Erziehung und Vorbereitung der Jugend für die Arbeit eingeführt. In vielen Städten und Rayonen der Republik wird viel an der Koordinierung der Tätigkeit der Lehrmeister, an deren organisatorischen und methodischen Leitlinien gearbeitet.

Im Bericht und in den Ansprachen wurde viel Aufmerksamkeit Fragen der Entfaltung der Lehrmeisterbewegung in Sowjetunion und Kolchosen geschenkt. Zu einem Vorbild für die Dorfjugend ist die Heldentat des im ganzen Lande bekannten Neulandarbeiters, Helden der Sozialistischen Arbeit Michail Jegorowitsch Dowschik geworden. Von Jahr zu Jahr wachsen die Reihen der Nachfolger des Rekordhalters von Welt im Wagnis der Reiseroute, zweifachen Helden der Sozialistischen Arbeit Ibrail Schachajew. Das Vorbild des naheliegenden Schützlings, zweifachen Helden der Sozialistischen Arbeit Shaysybek Kuanyschajew inspiriert die Jugend zu Großtaten.

Die Lehren der Lehrmeister sind markante Arbeitsbiographien, hohe moralische und politische Eigenschaften kennzeichnend. Ihre ganze Großzügigkeit, ihre Ehrlichkeit, die sie in der Erziehung derjenigen, denen es noch bevorsteht, eine gute Spur auf der Erde zu hinterlassen. Heute haben nahezu 2000 Gebildeten und viele Lehren als Lehrmeister die Verantwortung für die Erziehung einer würdigen Ablösung übernommen, die führt die Jugend zu den Höhen der Berufsmasterschaft.

Es ist die vornehmste Pflicht der Lehrmeister, die wertvollen Erfahrungen der Generationen zu verallgemeinern und die Gemeinnützigkeit zu fördern, das Erzieher zu sein und zu mehrern, der Erziehung einen noch gezielteren und systematischeren Charakter zu verleihen. Die Lehrmeister sind der Standpunkt der Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU, der darauffolgenden Plänen des Zentralkomitees der Partei, die Schulpflicht und die Schulpflichterfüllung, die sie aus der Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf dem Aprilplenum des ZK der KPdSU ergeben. Es ist notwendig, die Heranführung der Jugend an den Kampf um die Intensivierung der Produktion, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und -qualität größtmöglich zu fördern, jedem jungen Menschen das Gefühl der Verantwortung für die Sache, hohe Disziplin und aktive Lebensleistung anzuerkennen. Es gilt, den Lehrmeistern und ihren Zöglingen alle Bedingungen für eine ersprießliche Arbeit zu schaffen.

Heute sind in der Volkswirtschaft der Republik 2,3 Millionen Jungarbeiter beschäftigt. Im Alter unter 30 Jahren, Rund 300 000 Burschen und Mädchen füllen jährlich die Arbeiterfamilien. Man darf jedoch nicht vergessen, daß viele Jungarbeiter ihre Normen nicht bewältigen und die Kaderfluktuation weitestgehend, die die Probleme der Heranführung der Jugend in einer Reihe von Schwerpunktbereichen und der Festlegung der Disziplin. Erscheinungen diktiert die Notwendigkeit, die Erziehung der Jugend auf der Grundlage eines komplexen Herangehens und der Verknüpfung der Bemühungen von Lehrmeistern, Gewerkschaften und des Komsomol weiter zu verbessern. Zur weiteren Entwicklung der Lehrmeisterschaftsbewegung gilt es, vor allem deren Leitung besser zu gestalten. Hier geht es vor allem darum, in jedem Arbeitskollektiv Patenschaft erfahrener Arbeiter über junge Produktionsarbeiter zu organisieren, Lehrmeister zu bilden, die konkrete praktische Bemühungen vorantreiben. Das muß Gegenstand der ständigen Sorge der Gewerkschafts- und Komsomolkomitees sein.

Auf dem Treffen wurde die Bedeutung der systematischen, planmäßigen Ausbildung von Lehrmeistern hervorgehoben. Es gilt, das Netz der Volkswirtschaftlichen Fakultäten der Schulen für die zu erweitern und ständige Sorge um die Hebung des Prestiges der Lehrmeister, um die moralische und politische Verantwortung der Arbeit zu tragen. Besonders aktuell ist das im Zusammenhang mit der Verbreitung der Bräutigam der Arbeiterorganisationen, die in der Jugend zu erziehen. Es gilt, zugleich die Vorbereitung einer Arbeiterabläsung im Bereich der technischen Berufsausbildung zu berücksichtigen. Die Lehrmeister haben, daß allerspätestens die Lösung „Gruppe einer technischen Berufsschule — Reserve einer Brigade der Arbeiterabläsung“ im Leben umgesetzt wird. Bei der Entwicklung der Lehr-

meisterbewegung muß man anstreben, daß dabei die Kraft des sozialen Wettbewerbs, die der Bewegung um kommunistische Einstellung zur Arbeit aktiv genutzt werden. Es gilt, den Wettbewerb der Lehrmeister und Jugendlichen hinsichtlich der Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des Jahres und des ganzen Fünfjahresplans weitgehend zu entfalten. Die gemeinsamen sozialistischen Fortschritte, die Fortschritte, die Arbeitsproduktivität überplanmäßig zu steigern, die Selbstkosten der Erzeugnisse zusätzlich zu senken und die sogenannten „Mittelarbeiter“ auf das Niveau der Schrittmacher zu bringen.

In nächsten Jahr wird sich der Beginn der Glasnost-Bewegung zum 50. Male jahren. Das ist ein denkwürdiges Ereignis in der Geschichte des sozialistischen Wettbewerbs. Die Lehrmeister und Jugendlichen müssen sich Jubiläum mit neuen interessanten Taten und Arbeitserfolgen beghehen.

Die Jungen Leute, die heute 18 bis 25 Jahre alt sind, werden morgen den Stamm unserer Gesellschaft bilden, ihnen wird die historische Verantwortung für die Geschichte der nächsten Landes übertragungen, das eine kommunistische Gesellschaft aufbaut. Und es ist die Pflicht jedes Lehrmeisters und jedes bewußten Sowjetmenschen, die Ausbildung eines würdigen Ablösung betragenden — der Generation politisch aktiver Menschen, die die Arbeit lieben und leben, ersprießlich arbeiten können und stolz sind, ihr Leben für den Schutz der Heimat einzusetzen.

Die Lehrmeister sind bestrebt, die Jugend an technische Schaffen heranzuführen, besser für die Erhöhung ihres Berufsniveaus zu sorgen, sie mehr zusammen mit ihren Zöglingen in den Bemühungen im Kampf für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen. Darüber sprachen Held der Sozialistischen Arbeit und Verdienstler der UdSSR Sh. B. Beissov, Lehrmeister im Bergbau-Aufbereitungs k o m b i n a t und Staatspreisträger der UdSSR, Held der Sozialistischen Arbeit S. I. Gawriljuk, Leiter einer Traktoristen-Feldabteilung in der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsverbands für die Landwirtschaft im Rayonort, Verdienste Lehrmeister der Jugend der Kasachischen SSR W. W. Schin, Arbeitsgruppenleiter der Traktoristen-Feldabteilung, Gebiet Taldy-Kurgan.

Mit großem Interesse und Engagement wurde in Arbeitskollektiven, allgemeineren und technischen Schichten die Reform der allgemeinbildenden und Berufsschulen aufgenommen. Dieses wichtige Dokument umreißt die Aufgaben der weiteren Erziehung der Jugend, der gegenseitigen Annäherung der Schule und der Produktion; die Tätigkeit der örtlichen Sozialistischen Organisationen muß dazu noch mehr beitragen. Darauf verwies der Volksleiter der UdSSR K. N. Nurgalijew, Direktor der Leninischen Traktorfabrik, Gebiet Ostkasachstan; die Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR G. O. Djanabajewa, die Mitglied der Interfunktionsvereinigung „In Gagarin“, und W. I. Maschukow, Vorsitzender des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für Berufsausbildung.

Auf dem Treffen sprach der Sekretär des Zentralrats der Sojuzgewerkschaften L. A. Semjanukow.

Die Teilnehmer des Treffens wurden von Pionieren und der Jugend Alma-Atas begrüßt.

Es wurde ein Aufruf an alle Lehrmeister, die Arbeiter, Soldaten, Stammbetriebe, Spezialisten der Volkswirtschaft und Vertreter der Arbeiterdynastie der Republik anzugehen.

Mit großem Interesse nahmen die Anwesenden ein Großschreiben an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der UdSSR, die Kasachische Sekretäre des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko an.

An der Arbeit des Republiktreffens der Lehrmeister beteiligten sich die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Auchaibajew, F. Baschajew, K. K. Kasabajew, J. N. Trofimow; der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. Djanabajew, die stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR, vornehmliche Parteifunktionäre, Leiter von Komsomolfunktionen, Leiter von Ministerien und Ämtern, Partei- und Arbeitsveteranen, Vertreter der Komsomol-Organisationen Leningrads und anderer Städte unseres Landes.

Für die Teilnehmer des Treffens legten Blumen an Lenin-Denkmal und am Ruhmesmal im Park der 28 Panfilow-Gardisten nieder.

Die Gruppe von Lehrmeistern der Jugend wurden Auszeichnungen des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats und des ZK der KPdSU Kasachstans überreicht.

(KasTAG)

Handorama

Internationale Sicherheit festigen

Die Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko sowie seine Antworten auf Fragen der Zeitung „Prawda“ bestätigen, daß das Hauptziel der Außenpolitik der UdSSR darin besteht, Abkommen zu den wichtigsten internationalen Problemen zu vereinbaren sowie zur Festigung der

internationalen Sicherheit und des Friedens beizutragen. Das hat der Präsident des Internationalen Instituts für den Frieden, Georg Fuchs, erklärt.

Nach seiner Auffassung ist ein Dialog zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten möglich. Um reale Möglichkeiten für den Fortschritt zu gewährleisten, müßten die USA

und die anderen NATO-Länder Maßnahmen zur Wiederherstellung der Situation ergreifen, wie sie vor Beginn der Stationierung der neuen amerikanischen Nuklearwaffen in Westeuropa bestanden hat. Ferner würde dazu der Verzicht der Vereinigten Staaten auf Ausdehnung des Wettbewerbs auf den Weltraum sowie auf Aufstockung der chemischen Waffenarsenale beitragen.

Hauptaufgabe der Gegenwart

Die Verhinderung eines Krieges, die Festigung des Friedens auf unserem Planeten sind angesichts der derzeitigen komplizierten und gespannten internationalen Lage, da der Frieden und die Sicherheit der Welt gefährdet sind, die Hauptaufgabe, mit der die Regierungen und die Öffentlichkeit konfrontiert sind. Diese Schlüsselfrage ist in einem Bericht des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Javier Perez de Cuellar, über die Vorbereitung zum internationalen Jahr des Friedens enthalten. Das Dokument widerspiegelt die Auffassungen und den Standpunkt der Mitgliedsländer der Vereinten Nationen zur Veranstaltung eines internationalen Jahres des Friedens im Jahre 1986.

Das Jahr des Friedens wird auf Beschluß der UNO-Vollversammlung am 24. Oktober 1985, im vergangenen Jahr, anlässlich der Gründung der Organisation der Vereinten Nationen, verkündet. Der UNO-Generalsekretär ist im Hinblick auf die Bedeutung der UNO-Charta verankerten Erhebungen der künftigen Generationen, die die Schrecken und Grausamkeiten eines Krieges, in dem Bericht wird betont, daß das internationale Jahr des Friedens zu einem Jahr des Kampfes für den Frieden auf den Kontinenten unserer Planeten werden muß.

Die Mitgliedsländer der Vereinten Nationen stellen fest, daß die Spannungsbereiche heute in den verschiedenen Regionen der Welt durch die Verschärfung der USA-Administration immer gefährlicheren Ausmaße annehmen. Wie im Schreiben der Volksrepublik Bulgarien, die die Lage in der Welt wegen der fortgesetzten imperialistischen Einschüpfungspolitik in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, die Verletzung der Souveränität und empörender Verletzungen der Menschenrechte, wegen des Kolonialismus, Rassismus und der Apartheid kompliziert.

Die neuen amerikanischen nuklearen Erprobungen, die in Westeuropa stationiert werden, und die Verstärkung der amerikanischen militärischen Macht in Mittelamerika, die Nahen Osten und die Indischen Ozean beschwören eine unmittelbare Gefahr für den Weltfrieden herauf, wird im Schreiben der Volksrepublik Bulgarien betont. Deshalb soll im Programm der Durchführung eines internationalen Jahres des Friedens der Schwerpunkt auf die Verwirklichung aller Maßnahmen gelegt werden, die die Gefahr in sich bergen, daß neue „heiße Punkte“ entstehen, heißt es im Schreiben Bulgariens weiter.

Im Rahmen des internationalen Jahres des Friedens sollten konkrete Maßnahmen zur Begrenzung und Einstellung des Rüstungswettlaufes sowie zur Abrüstung getroffen werden, heißt es im Dokument weiter.

Weltweites Interesse

Der in der Zeitung „Prawda“ erschienene Artikel, in dem sich die Zeitung kritisch mit der verlegerischen Schrift des Pentagon, „Sowjetische Militärmacht“ auseinandersetzt, hat in der ganzen Welt starken Anklang gefunden. Das ist auch natürlich, weil darin die unansehnlichen Manöver der Washingtoner Führung überzeugend entlarvt werden, die, in dem Bemühen, ihre Politik des Militarismus und der Vorbereitung eines Krieges zu lernen, zu allem selbst zu offenem Betrug bereit ist, um die wirkliche Sachlage zu verschleiern, das tatsächlich bestehende Kräfteverhältnis zwischen der Sowjetunion und den USA zu entstellen und die Hochrüstung weiter betreiben zu können.

Es ist bezeichnend, wie das offizielle Washington auf diesen Artikel reagierte. Ein Vertreter des Pentagon hat im Washingtoner TASS-Büro angerufen und mitgeteilt, daß es die USA im Zusammenhang mit dem Auftreten der „Prawda“ für notwendig halten, eine Erklärung abzugeben. Darin wollen sie unterstreichen, daß in der amerikanischen Schrift die Information über die sowjetischen Streitkräfte so präsentiert ist, daß die amerikanischen Aufklärungsquellen nicht zu Schaden kommen. Auf die Frage des TASS-Korrespondenten, ob er sich mit dem Wortlaut des redaktionellen Artikels bekannt gemacht hat, antwortete der Pentagon-Vertreter negativ.

Das ist einmal die „Arbeitsweise“ der amerikanischen offiziellen „Informationsdienste“. Ohne sich mit dem Inhalt des Artikels bekannt zu machen und ohne zu wissen, wovon man weiß, ist sie bereit, man weiß nicht was zu widerlegen und zu beweisen.



Die holländischen Fischer haben in einem der reichsten Fischfanggebiete der Nordsee zwölf Fässer mit etwa 200 Kilogramm des gefährlichen Herbizids „Dinoseb“ aus dem Wasser gezogen. Es war nicht das erste Mal, daß in ihre Grundschleppnetze solch eine giftige „Beute“ gelangte.

Das dänische Handelsschiff „Dina Optima“ hatte die Container mit „Dinoseb“ während eines Sturms Mitte Januar verloren. Die Regierung Dänemarks organisierte ein dringendes Suchen, das praktisch erfolglos blieb. Bis heute noch liegt eine Menge von Fässern mit hochtoxischem Stoff auf dem Grund der Nordsee, wo viele europäische Staaten Fischfang treiben.

Im Bild: Holländische Fischer beim Abladen des gefährlichen Fundes aus Ufer.

Foto: UPI-TASS

Verbrecherische Aktion verurteilt

Der Weltfriedensrat hat die Verminnung nikaraguanischer Seehäfen und andere verbrecherische Aktionen der Reagan-Administration gegen die mittelamerikanischen Republik verurteilt. In seinem Schreiben, das der Präsident des Weltfriedensrats, Romesh Chandra, an den Koordinator des Leitenden Rats der nikaraguanischen Regierung, Daniel Ortega,

gerichtet hat, heißt es unter anderem, daß Millionen Friedenskämpfer gegen die von den Vereinigten Staaten in deren verbrecherischen Versuchen, die nikaraguanische Revolution abzuwrürgen, eingeleitete Eskalation der Aggression protestieren.

Im Schreiben wird betont, daß auf der Seite der Regierung und des Volkes von Nikaragua die Solidarität aller demokratischen Kräfte der Welt sind. Die fortschrittliche Menschheit sei überzeugt, daß das nikaraguanische Volk jedem Aggressor, das unter der amerikanischen Soldateska, falls sie es wagen sollte, in seine Heimat einzufallen, eine vernichtende Abfuhr erteilen wird.

Explosives Business

Washington expandiert Waffenhandel

Der „Stern“ konstatierte schon am 3. Dezember 1981, daß Reagan auf alle Folgergebnisse der Armeeverpflichtung, die sie nur auf Seiten der USA stehen. Das beste Beispiel ist die Republik Südafrika.

Im Jahre 1982 vom UNO-Sicherheitsrat als Aggressor qualifiziert, und der Rat verbot, ihr Waffen zu verkaufen. Der Beschluß ist für alle Mitgliedstaaten der UNO bindend. Trotzdem fließen der RSA ununterbrochen Waffen zu, insbesondere aus den USA, aber auch aus Großbritannien, der BRD und Frankreich.

Washington verschaffte der RSA 1982 über den Internationalen Währungsfonds zu günstigen Bedingungen einen Kredit von 1,07 Mrd. Dollar und als Sofortauszahlung 680 Mio. Dollar. Das Kongreßmitglied William Gray deckte auf, daß dieser Kredit für Militärausgaben, namentlich für Ankäufe amerikanischer Waffen, bestimmt war.

Im Jahre 1983 setzten die südafrikanischen Okkupanten in Namibia gegen die Patrioten der SWAPO erstmalig das „Agent Orange“ ein, mit dem die Amerikaner Menschen und Boden in Vietnam vergifteten und das in der RSA mit Hilfe amerikanischer Firmen erzeugt wird. Die Zeitung „New York Times“ berichtete, daß in der RSA auch Bakterienwaffen gehört werden, die man mit Hilfe amerikanischer Fachkräfte erzeugt.

Im Kongreß meldete die republikanische Abgeordnete, Washington gedanke, Pretoria Cruise Missiles zu verkaufen. In diesem Zusammenhang hat der amerikanische Generalsekretär der KP Südafrikas, erklärt, daß das bis an die Zähne bewaffnete Apartheidregime mit seinen Aggressionsakten einen großen Kriegsansatz entfachen kann.

Der Weltfriedensrat hat die Verminnung nikaraguanischer Seehäfen und andere verbrecherische Aktionen der Reagan-Administration gegen die mittelamerikanischen Republik verurteilt. In seinem Schreiben, das der Präsident des Weltfriedensrats, Romesh Chandra, an den Koordinator des Leitenden Rats der nikaraguanischen Regierung, Daniel Ortega, und des Volkes von Nikaragua die Solidarität aller demokratischen Kräfte der Welt sind. Die fortschrittliche Menschheit sei überzeugt, daß das nikaraguanische Volk jedem Aggressor, das unter der amerikanischen Soldateska, falls sie es wagen sollte, in seine Heimat einzufallen, eine vernichtende Abfuhr erteilen wird.

„Das stabilisierungs-BUS“

In Asien haben die USA einen „Destabilisierungsbogen“ ausgespannt, dessen wichtigste Stützpunkte Pakistan, Thailand und Südkorea sind. Sie werden von Washington besonders reichlich mit Waffen beliefert.

Pakistan dient den USA als Waffenarsenal für den nichterklärten Krieg gegen die DR Afghanistan. Über Pakistan sucht die Weisse Haus Indien, dessen Politik ihm nicht paßt, in ständiger Spannung zu halten. Schon 1954 begannen die USA, ihren Waffenexport nach Pakistan zu steigern, und verkauften ihm in den folgenden 10 Jahren viel Munition und Kriegstechnik. Die jetzige Umrüstung der Armee Pakistans mit modernster amerikanischer Kriegstechnik vollzieht sich im Rahmen der enormen militärischen und wirtschaftlichen US-Hilfe (3,2 Mrd. Dollar).

In Südostasien hat Washington Thailand ins Auge gefaßt und hetzt es gegen Kambodscha, Vietnam und Laos auf. Dafür kommt Thailand mehr amerikanische Waffen, z. B. „Redeye“-Raketen und 155-mm-Haubitzen. Es ist bereits der größte Importeur amerikanischer Waffen auf dem südostasiatischen Subkontinent.

Im Fernen Osten bewaffnen die USA forcierter die 600 000 Mann starke Armee Südkoreas. Dieses hat während der letzten Jahre in den USA für einige Milliarden Dollar Waffen gekauft. Unter Reagan sind große Mengen Jagdbomber, Kampfhubschrauber, Panzer und Munition an Südkorea verkauft worden.

Ein grundsätzlicher Unterschied

Der westliche Leser mag sagen, während die gefährlichste des amerikanischen Waffenexports durch die zahlreichen angeführten Fakten bewiesen werden, frage es sich, ob die UdSSR denn nicht auch Waffen an andere Länder verkaufe.

Der westliche Leser mag sagen, während die gefährlichste des amerikanischen Waffenexports durch die zahlreichen angeführten Fakten bewiesen werden, frage es sich, ob die UdSSR denn nicht auch Waffen an andere Länder verkaufe.

Tom JEMELJANOW (NZ)

Die Schule von Andrej Reisch

Die Leistungen der Zöglinge der Boxerabteilung der Abaler Sportschule für Kinder und Jugendliche sind weit über die Grenzen des Gebiets Karaganda hinaus bekannt. In dieser Schule begann Serik Nurkasow, Meister des Sports internationaler Leistungsklasse und Europameister, seinen Weg in den Leistungssport. Hier wuchsen die mehrfachen Sieger und Preisträger der Großturniere, Meister des Sports internationaler Leistungsklasse Alexander Strelnikow, Alexander Sarotshinow heran. Alle in den Jahren 1982-1983 wurden in der Sportschule für Kinder und Jugendliche von Abal ein Meister des Sports und zehn Sportler der 1. Leistungsklasse im Boxen ausgebildet. Das beweisen die Zahlen. Und jetzt ein wenig Geschichte.

1957, nach Absolvierung der städtischen Berufsschule Nr. 2, wurde Andrej Reisch in die Siedlung Tschurabat-Nura (das heutige Abal). Schon als Berufsschüler hatte Andrej viel Aufmerksamkeit seiner Lieblingsart des Boxens geschenkt, sagte er unter Leitung des verdienten Trainers der UdSSR Nikolai Litrieb. Andrej arbeitete im Holzbearbeitungskombinat als Elektriker und verbrachte das Wochenende weiter trainierte. Bald versammelte er um sich eine Gruppe hiesiger Jungen, die für das Boxen schürften. Im Herbst 1957 in dem heutigen Abal die erste Boxeraktion. Das Training verlief lange Zeit unter freiem Himmel, auf einem unbe-

bauten Platz hinter dem Kombinat oder in der Wohnung von Andrej, wo er einen Miniboxing eingerichtet hatte.

1958 wurde Andrej die Stelle eines Lehrers für Körperkultur in der örtlichen Berufsschule Nr. 2 angeboten. Jetzt konnten die Boxer in einem, wenn auch primitiven, Sportsaal von 48 Quadratmetern trainieren. Das Zielte bald seine guten Früchte. Schon in jenem Jahr stellte der angehende Trainer die jungen Boxer für die Meisterschaft des Karagander Gebietsraus auf. Andrej Reisch besuchte und sich die außerunterrichtliche Arbeit in Körperkultur ansah, mußte er staunen. Er meinte, er sei nicht in eine allgemeine Abteilung, sondern in eine Sportschule geraten, so gut war hier die Trainingsarbeit mit den Schülern organisiert.

Andrej Reisch überlegte nicht lange und übernahm den Posten des Direktors der Sportschule für Kinder und Jugendliche. Die Boxerabteilung leitete natürlich er selbst. Alles mußte man von Null an beginnen - es gab keinen Sportsaal, kein Inventar, mangelnde Fachkräfte. Und die Zahl der Jungen, die in der Sportschule für Kinder und Jugendliche - und vor allem in den Boxeraktionen - trainieren wollten, wuchs mit jedem Tag. Nach dem Armeedienst kam Erden Sulaimenow, ein Zögling von Andrej Reisch, in das Kollektiv zurück und noch ein Jahr später - Viktor Petyshin. Beide wurden nicht nur Trainer, sondern auch

aktive Helfer von Reisch in vielen seiner Unternehmungen. 1966 nahmen zwei Vertreter der Abaler Sportschule für Kinder und Jugendliche an der Republikmeisterschaft im Boxen teil. Beide Boxer - Wassili Wedjaschin und Alexei Korotynski - bekamen außerdem den Titel „Beste Boxer des Wettkampfs“ verliehen und wurden in die Republik-Jugendauswahl aufgenommen.

Die Popularität des Boxens in der Bergarbeitersiedlung Abal wuchs mit jedem Tag, und 1970 beschloß man, die erste Stadtmesterschaft unter den Schülern auszurufen. Diese Wettkämpfe werden nun alljährlich veranstaltet.

1972 bezog Andrej Reisch die Kasachische Staatliche Hochschule für Körperkultur, die er 1977 mit Auszeichnung absolvierte. Diese Hochschule beendeten später auch seine Zöglinge Mansur Galullin, Alexander Strelnikow, Alexander Sarotshinow, Nikolai Kurjowitsch, das Trainerkollektiv und vor allem sein Leiter, schenken große Aufmerksamkeit der Erziehung des Menschen, der Herausbildung einer Persönlichkeit, seines Willens und der moralischen Haltung, des Gefühls der Verantwortung, des Kollektivismus und der Kameradschaft.

Erfolgreich war für die Trainer der Abaler Sportschule und ihrer Zöglinge das Jahr 1982: Bachytshin Amanbajew erfüllte die Norm des Meisters des Sports im Boxen. Auf seinem Konto ste-

Die Erfolge der Boxer der Abaler Sportschule könnten noch gewichtiger sein, aber... „Unsere Kadernfrage kann als gelöst gelten“, sagt Direktor Reisch, „die Besten der Besten“ bezeichneten Trainer wie Erden Sulaimenow, Viktor Suprun, Alexander Strelnikow, Viktor Petyshin u. a. „In der Tat liegt aber das Problem der Sportbasis. Wir benötigen dringend einen Spezialsaal für Boxen und ein Reabilitationszentrum, denn bei gewichtigen Sportleistungen ist es praktisch unmöglich, auf hohem Niveau zu kämpfen ohne Ausnutzung der Mittel solchen Zentrums. Auch ein eigenes medizinisches Pflegepersonal tut not. Denn in der Boxerabteilung sind gegenwärtig etwa 200 Jungen besetzt.“

Es ist höchste Zeit, daß die Sportschule, die ohne zu übertrieben, im ganzen Lande bekannt ist, ein Verwaltungsgebäude mit Hilfsräumen bekommt. Die Sportschule für Kinder und Jugendliche mußte über ein stationäres Sommersport-Gesundungsstager verfügen. Große Unbequemlichkeiten haben gegenwärtig Trainer und Sportler auch deshalb, weil der Spielsaal und der Saal für Boxen weit voneinander entfernt sind.

In der Abaler Sportschule für Kinder und Jugendliche hat viele Schwierigkeiten zu überwinden, aber das einige Kollektiv mit seinem ständigen Direktor an der Spitze wird bei tatkräftiger Unterstützung durch die städtischen Behörden mit ihnen unbedingt fertig werden.

Alexander BAUER, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda

Die Erfolge der Boxer der Abaler Sportschule könnten noch gewichtiger sein, aber... „Unsere Kadernfrage kann als gelöst gelten“, sagt Direktor Reisch, „die Besten der Besten“ bezeichneten Trainer wie Erden Sulaimenow, Viktor Suprun, Alexander Strelnikow, Viktor Petyshin u. a. „In der Tat liegt aber das Problem der Sportbasis. Wir benötigen dringend einen Spezialsaal für Boxen und ein Reabilitationszentrum, denn bei gewichtigen Sportleistungen ist es praktisch unmöglich, auf hohem Niveau zu kämpfen ohne Ausnutzung der Mittel solchen Zentrums. Auch ein eigenes medizinisches Pflegepersonal tut not. Denn in der Boxerabteilung sind gegenwärtig etwa 200 Jungen besetzt.“

Es ist höchste Zeit, daß die Sportschule, die ohne zu übertrieben, im ganzen Lande bekannt ist, ein Verwaltungsgebäude mit Hilfsräumen bekommt. Die Sportschule für Kinder und Jugendliche mußte über ein stationäres Sommersport-Gesundungsstager verfügen. Große Unbequemlichkeiten haben gegenwärtig Trainer und Sportler auch deshalb, weil der Spielsaal und der Saal für Boxen weit voneinander entfernt sind.

In der Abaler Sportschule für Kinder und Jugendliche hat viele Schwierigkeiten zu überwinden, aber das einige Kollektiv mit seinem ständigen Direktor an der Spitze wird bei tatkräftiger Unterstützung durch die städtischen Behörden mit ihnen unbedingt fertig werden.

Alexander BAUER, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda

Praktische Winke

Kuschelplatz nach Maß

Der Möbelfachhandel bietet Ihnen die verschiedensten Varianten an Betten. Jedoch ob Klapp-, Schrank-, Roll- oder Etagenbett, alle sind sie 1,90 m bzw. 2,00 m lang. Kleine Leute brauchen aber noch nicht so viel Platz. Wir schenken Ihnen vor, ein praktisches Bett selbst zu bauen. Als Material dienen Leisten, Möbelspan- oder Wabenkerplatt und Stahlwinkel. Der Auflieger ist ein handelsübliches Schaumstoffmatte, 8 oder 10 cm stark. Beide Varianten können Sie dem vorhandenen Platz anpassen, und außerdem haben sie auch noch ein „Innenleben“.

Bei Beispiel A verschwindet das Bettzeug tagsüber, und darunter ist Stauraum für Spielzeug.

Beispiel B ist tagsüber ein großes Spielpodest. Das Bettzeug verschwindet nicht, es verschwindet unter der heruntergeklappten Deckplatte.

Die Bauanleitung: Bei Variante 1a sind alle Teile stumpf aneinander zu stecken und anschließend zu verschrauben. Als Stabilisierung dienen hier Vierkantleisten, die ebenfalls eingelegt und verschraubt werden. Die Deckplatte mit Holzbleim aufleimen und verschrauben.

Bei Variante 1b werden statt der Vierkantleisten Eisenwinkel eingeschraubt. Der Grundkörper des Bettes wird ebenfalls so gebaut, nur die Rückwand ist dabei 30 cm höher, und die Platte liegt nur auf den Querstreifen auf. Das Holzdeck wird als Stabilisierung eingelegt.

Bei Variante 1c werden statt der Vierkantleisten Eisenwinkel eingeschraubt. Der Grundkörper des Bettes wird ebenfalls so gebaut, nur die Rückwand ist dabei 30 cm höher, und die Platte liegt nur auf den Querstreifen auf. Das Holzdeck wird als Stabilisierung eingelegt.

Alexander BAUER, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda

Kulturleben der Republik

Einzugsfeier

Die Einwohner des Sowchos „Kotelnikowski“ im Gebiet Uralisk haben ein neues Kulturhaus bekommen, das mit anderthalb Jahren Vorsprung seiner Bestimmung übergeben wurde. Es ist die dreißigste im Gebiet Uralisk im laufenden Fünfjahresplan errichtete Kulturanstalt. Am großen Konzert zur Einweihung des Kulturhauses nahmen die Latenkünstler des Rayons Taipalski teil.

Museen des Arbeitsruhmes

In den Sowchonen „Baumanski“, „Odesski“, „Tudrowi“ und anderen des Gebiets Zheleznogor wurden Museen des Neuländers geschaffen. Das erste kam auf Initiative des Leiterkollektivs der Mittelschule des Sowchos „Minski“, Rayon Alaxejewka, zustande. Die 400 Exponate wurden von den Aktivisten zusammengetragen. Im Jubiläumsjahr der Neuländepoche wurden ähnliche Museen auch in anderen Siedlungen und Sowchonen eröffnet.

Geschenk der Bücherfreunde

Die Kleinstsiedlung der Milchfarm des Kolchos „Plamja Reisch“ hat nun ihre eigene Bibliothek - ein Geschenk der Gebietsgesellschaft der Bücherfreunde von Taldy-Kurgan. Die neue Bibliothek besteht aus 200 Bänden, die aus Privatsammlungen gespendet worden sind.

Chronik der heldenhaften Epöpe

In der Gebietsbibliothek von Kokschetaw wird die Bücher- und Bilderausstellung gezeigt die die Geschichte der Urbarmachung von Neu- und Brachland und ihrer Rolle in der ökonomischen Politik unserer Heimat veranschaulicht. Zahlreiche Dokumente und literarische Werke erzählen über die Ersterkämpfer des Neulandes, über moderne hochentwickelte Agrartechnik. In den kleineren Bibliotheken des Gebiets gibt es ähnliche Ausstellungen, wo die Leser sich mit dem Neuland und seinen Nachfolgern - den Schrittmachern der Produktion - treffen, sich an Buchbesprechungen, mündlichen Magazinen und Leserkonferenzen beteiligen.

Künstler laden ein

Vor kurzem luden die Schauspieler des Gebietstheaters von Tschimkent ihre Premierenspieler des Stückes „Der Preis“ ein. Dieses Bühnenstück ist eins der sechs erstaufgeführten, die das Theater in der laufenden Spielzeit zeigen wird.

Pressediener der „Freundschaft“



lektionierung, bei der die Kompanzen des Siebenstromgebiets eine fahrende Rolle spielen. Die Erstaufführung fand beim Publikum eine sehr gute Aufnahme.

Ein großes Ereignis im Kulturleben von Taldy-Kurgan war die Aufführung des Stückes „Eine Mar von Tschagan“ durch die kasachische Truppe des Gebietsleiters (Regisseur Muxtar Karabarov, Bühnenbildner Chamsy Karibayev). Der Verfasser des Stückes ist der kasachische Schriftsteller und Dramatiker „Shamja Truda“, ein leidenschaftlicher Chronist der Geschichte des Siebenstromgebiets. In seinem Bühnenstück geht es um die heroische Zeit der Kol-



Die russische Truppe erfreute die Zuschauer mit der neuen satirischen Komödie „Jemand muß gehen“ von W. Krasnoworow.

Unsere Bilder: Eine Szene aus der „Mar von Tschagan“; Alexej Molotow als der Chef Nikolai Nikitich; der Kasachische Schriftsteller und Dramatiker „Shamja Truda“ in der Aufführung „Jemand muß gehen“.

Fotos: Wladimir Woronin

Premiere, Premiere!

Ein internationales Musikfestival findet vom 15. bis 24. Mai in Moskau statt. Auf dem Spielplan der Musikfestspiele, die unter dem Motto „Musik für Humanismus“ stehen, stehen die Werke von Komponisten aus 42 Ländern. Das erste derartige Festival wurde 1981 veranstaltet.

Unter den ins Programm der Musikfestspiele aufgenommenen Werken sind das Werk für Chor und Orchester „Lied für den Frieden“ J. Challasas (Griechenland), die Ouvertüre „Simon Bolivar“ E. Santos (Mexiko), die Oper „Or-

Alltag der Miliz

„Ich kenne alle Dorfbewohner und weiß auch, wo die Verbrecher zu suchen sind“, antwortete er. „Im gegebenen Fall war es so: Ich kehrte gegen Mitternacht von Wachdienst heim, und da begegnete mir Pjodorow. Ich fragte mich sofort, warum er hier sei, da er doch ausgewiesen war, woher er so spät komme und was er angerichtet haben könnte. Am nächsten Tag erfuhr ich vom Diebstahl und verdächtigte Pjodorow. Alles andere war nur Technik.“

Eines Abends lauerte der stark betrunkene Blinsitschenko Boris Groß auf und versetzte ihm heimtückisch einen Messerstich ins rechte Schulterblatt. Ein Rächer achtete darauf, daß Groß mitgeholfen hatte, bei Blinsitschenko eine gesetzwidrige aufwärtige Schußwunde zu beschlagenn. Die Ärzte kostete es viel Mühe, den Verwundeten wieder auf die Beine zu bringen.

Für seine unermüdliche gesellschaftliche Arbeit ist Boris Groß mehrmals mit Ehrenkunden und Wertgeschenken ausgezeichnet worden. Die Rayonabteilung der Miliz hat ihm eine Uhr mit eingraviertem Namenszug überreicht. Auch die Alma-Atar Gebietsabteilung der Miliz hat Groß im Dezember vergangenen Jahres für die musterhafte Organisation der Arbeit der Abteilung freiwilliger Milizhelfer mit einem Wertgeschenk gewürdigt.

Boris Nikolajewitsch Groß hat nun schon ein Fünfziger. Aber er ist nach wie vor rastlos beim Schutz der öffentlichen Ordnung und stellt sich sein Leben ohne diese schwere und mühsame gefährliche gesellschaftliche Arbeit nicht vor.

Woldemar FROSCH
Gebiet Alma-Ata

Restlos bei der Sache

„Ich kenne alle Dorfbewohner und weiß auch, wo die Verbrecher zu suchen sind“, antwortete er. „Im gegebenen Fall war es so: Ich kehrte gegen Mitternacht von Wachdienst heim, und da begegnete mir Pjodorow. Ich fragte mich sofort, warum er hier sei, da er doch ausgewiesen war, woher er so spät komme und was er angerichtet haben könnte. Am nächsten Tag erfuhr ich vom Diebstahl und verdächtigte Pjodorow. Alles andere war nur Technik.“

Eines Abends lauerte der stark betrunkene Blinsitschenko Boris Groß auf und versetzte ihm heimtückisch einen Messerstich ins rechte Schulterblatt. Ein Rächer achtete darauf, daß Groß mitgeholfen hatte, bei Blinsitschenko eine gesetzwidrige aufwärtige Schußwunde zu beschlagenn. Die Ärzte kostete es viel Mühe, den Verwundeten wieder auf die Beine zu bringen.

Für seine unermüdliche gesellschaftliche Arbeit ist Boris Groß mehrmals mit Ehrenkunden und Wertgeschenken ausgezeichnet worden. Die Rayonabteilung der Miliz hat ihm eine Uhr mit eingraviertem Namenszug überreicht. Auch die Alma-Atar Gebietsabteilung der Miliz hat Groß im Dezember vergangenen Jahres für die musterhafte Organisation der Arbeit der Abteilung freiwilliger Milizhelfer mit einem Wertgeschenk gewürdigt.

Boris Nikolajewitsch Groß hat nun schon ein Fünfziger. Aber er ist nach wie vor rastlos beim Schutz der öffentlichen Ordnung und stellt sich sein Leben ohne diese schwere und mühsame gefährliche gesellschaftliche Arbeit nicht vor.

Woldemar FROSCH
Gebiet Alma-Ata

Wenn von einer „Volkskrankheit“ die Rede ist, bedeutet das, daß sie zu den relativ häufigen Erkrankungen unserer Zeit zählt. Diesem Status entsprechend liegt die mehrgeschosige Gebäude der Poliklinik ist mit den neuesten einheimischen und ausländischen Apparaturen versehen. In den hellen Zimmern können die Patienten zugleich behandelt werden.

„In unserer Poliklinik brauchen die Patienten praktisch

Arztliche Ratschläge

Diabetes

Wenn von einer „Volkskrankheit“ die Rede ist, bedeutet das, daß sie zu den relativ häufigen Erkrankungen unserer Zeit zählt. Diesem Status entsprechend liegt die mehrgeschosige Gebäude der Poliklinik ist mit den neuesten einheimischen und ausländischen Apparaturen versehen. In den hellen Zimmern können die Patienten zugleich behandelt werden.

„In unserer Poliklinik brauchen die Patienten praktisch

Arztliche Ratschläge

Diabetes

sticht in vielen Fällen schleichend, lange Zeit unbemerkt. Er wird oft zufällig bei einem Arztbesuch festgestellt.

Eine länger bestehende diabetische Stoffwechselstörung kann nämlich zu Auswüchsen im Bereich des Stoffwechsels der Blutgefäße, insbesondere an der Netzhaut der Augen und an den stark durchbluteten Glomeruli der Nieren führen, die den Gefahr einer raschen Sehstörungen und Einschränkung der Nierenfunktion. Auch Zusammenhänge zwischen einem Diabetes und anderen Krankheiten und Erkrankungen der großen arteriellen Blutgefäße, bis hin zur Arteriosklerose, sind bekannt. Darüber hinaus gibt es nicht selten Störungen im Stoffwechsel des Nervensystems - die diabetische Polyneuropathie - welche sehr schmerzhaft sein und den Gelenkzustand des Patienten beeinträchtigen können.

Gibt es nun Möglichkeiten, solche negativen Folgen eines Diabetes auf das Gefäßsystem zu verhindern? Die Dauer des Diabetes entscheidet sich nach der Einnahme des Diabetes zu „heilen“ ist beim derzeitigen Stand unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse noch eine Frage der Zukunft. Wir wissen aber, dass Neben einigen anderen noch zu wenig erforschten Einflüssen der Norm entfernt ist, je unbedingter jedoch die „Einstellung“ des Diabetes im Rahmen seiner Behandlung ist, desto größer ist die Gefahr, daß es zu solchen Gefäßkomplikationen kommt, die den Lebenserwartung des Betroffenen bedrohen. Insulin verabfolgt werden muß. Diese Form der Zuckerkrankheit entwickelt sich meist schon im Kindes- und Jugendalter.

Der erhöhte Blutzuckerspiegel hat ein Überschreiten der sogenannten Nierenschwelle für Glukose die wichtigste im Blut kreisende Zuckersorte, und es tritt Glukose in den Urin über. Da dadurch „Lösungswasser“ mitergessen wird, verarmt der Organismus an Flüssigkeit, wodurch das typische Krankheits-symptom „Durst“ zustande kommt. Der Zuckerverlust mit dem Harn (Glukosurie) ist zugleich ein Verlust an Kalorien und die Ursache für den häufig zu Beginn eines Diabetes beobachteten Gewichtsverlust. Große Mengen an Harnzucker werden abgeführt, was wiederum die Symptome für einen auftretenden Diabetes, andere Erscheinungen, wie Juckreiz, Brechreiz, Gewichtsverlust, körperliche und psychische Leistungsfähigkeit, können hinunterfallen. Doch, wenn man die Zuckerkrankheit mit so deutlichen Symptomen hervor, das ist eigentlich nur für den insulinabhängigen (Typ-1) Diabetes relevant. Typ-2 Diabetes ist eine nicht insulinabhängige (Typ-2) Diabetes ent-

Neue Heilanstalt

Die neue Gebietszahnklinik in Pawlodar, die täglich 800 Leitende empfangen wird, hat den ersten Patienten die nötigen Heilenden erwiesen.

Die im Stützortum liegende mehrgeschosige Gebäude der Poliklinik ist mit den neuesten einheimischen und ausländischen Apparaturen versehen. In den hellen Zimmern können die Patienten zugleich behandelt werden.

„In unserer Poliklinik brauchen die Patienten praktisch

Arztliche Ratschläge

Diabetes

sticht in vielen Fällen schleichend, lange Zeit unbemerkt. Er wird oft zufällig bei einem Arztbesuch festgestellt.

Eine länger bestehende diabetische Stoffwechselstörung kann nämlich zu Auswüchsen im Bereich des Stoffwechsels der Blutgefäße, insbesondere an der Netzhaut der Augen und an den stark durchbluteten Glomeruli der Nieren führen, die den Gefahr einer raschen Sehstörungen und Einschränkung der Nierenfunktion. Auch Zusammenhänge zwischen einem Diabetes und anderen Krankheiten und Erkrankungen der großen arteriellen Blutgefäße, bis hin zur Arteriosklerose, sind bekannt. Darüber hinaus gibt es nicht selten Störungen im Stoffwechsel des Nervensystems - die diabetische Polyneuropathie - welche sehr schmerzhaft sein und den Gelenkzustand des Patienten beeinträchtigen können.

Gibt es nun Möglichkeiten, solche negativen Folgen eines Diabetes auf das Gefäßsystem zu verhindern? Die Dauer des Diabetes entscheidet sich nach der Einnahme des Diabetes zu „heilen“ ist beim derzeitigen Stand unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse noch eine Frage der Zukunft. Wir wissen aber, dass Neben einigen anderen noch zu wenig erforschten Einflüssen der Norm entfernt ist, je unbedingter jedoch die „Einstellung“ des Diabetes im Rahmen seiner Behandlung ist, desto größer ist die Gefahr, daß es zu solchen Gefäßkomplikationen kommt, die den Lebenserwartung des Betroffenen bedrohen. Insulin verabfolgt werden muß. Diese Form der Zuckerkrankheit entwickelt sich meist schon im Kindes- und Jugendalter.

Der erhöhte Blutzuckerspiegel hat ein Überschreiten der sogenannten Nierenschwelle für Glukose die wichtigste im Blut kreisende Zuckersorte, und es tritt Glukose in den Urin über. Da dadurch „Lösungswasser“ mitergessen wird, verarmt der Organismus an Flüssigkeit, wodurch das typische Krankheits-symptom „Durst“ zustande kommt. Der Zuckerverlust mit dem Harn (Glukosurie) ist zugleich ein Verlust an Kalorien und die Ursache für den häufig zu Beginn eines Diabetes beobachteten Gewichtsverlust. Große Mengen an Harnzucker werden abgeführt, was wiederum die Symptome für einen auftretenden Diabetes, andere Erscheinungen, wie Juckreiz, Brechreiz, Gewichtsverlust, körperliche und psychische Leistungsfähigkeit, können hinunterfallen. Doch, wenn man die Zuckerkrankheit mit so deutlichen Symptomen hervor, das ist eigentlich nur für den insulinabhängigen (Typ-1) Diabetes relevant. Typ-2 Diabetes ist eine nicht insulinabhängige (Typ-2) Diabetes ent-

sticht in vielen Fällen schleichend, lange Zeit unbemerkt. Er wird oft zufällig bei einem Arztbesuch festgestellt.

Eine länger bestehende diabetische Stoffwechselstörung kann nämlich zu Auswüchsen im Bereich des Stoffwechsels der Blutgefäße, insbesondere an der Netzhaut der Augen und an den stark durchbluteten Glomeruli der Nieren führen, die den Gefahr einer raschen Sehstörungen und Einschränkung der Nierenfunktion. Auch Zusammenhänge zwischen einem Diabetes und anderen Krankheiten und Erkrankungen der großen arteriellen Blutgefäße, bis hin zur Arteriosklerose, sind bekannt. Darüber hinaus gibt es nicht selten Störungen im Stoffwechsel des Nervensystems - die diabetische Polyneuropathie - welche sehr schmerzhaft sein und den Gelenkzustand des Patienten beeinträchtigen können.

Gibt es nun Möglichkeiten, solche negativen Folgen eines Diabetes auf das Gefäßsystem zu verhindern? Die Dauer des Diabetes entscheidet sich nach der Einnahme des Diabetes zu „heilen“ ist beim derzeitigen Stand unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse noch eine Frage der Zukunft. Wir wissen aber, dass Neben einigen anderen noch zu wenig erforschten Einflüssen der Norm entfernt ist, je unbedingter jedoch die „Einstellung“ des Diabetes im Rahmen seiner Behandlung ist, desto größer ist die Gefahr, daß es zu solchen Gefäßkomplikationen kommt, die den Lebenserwartung des Betroffenen bedrohen. Insulin verabfolgt werden muß. Diese Form der Zuckerkrankheit entwickelt sich meist schon im Kindes- und Jugendalter.

Der erhöhte Blutzuckerspiegel hat ein Überschreiten der sogenannten Nierenschwelle für Glukose die wichtigste im Blut kreisende Zuckersorte, und es tritt Glukose in den Urin über. Da dadurch „Lösungswasser“ mitergessen wird, verarmt der Organismus an Flüssigkeit, wodurch das typische Krankheits-symptom „Durst“ zustande kommt. Der Zuckerverlust mit dem Harn (Glukosurie) ist zugleich ein Verlust an Kalorien und die Ursache für den häufig zu Beginn eines Diabetes beobachteten Gewichtsverlust. Große Mengen an Harnzucker werden abgeführt, was wiederum die Symptome für einen auftretenden Diabetes, andere Erscheinungen, wie Juckreiz, Brechreiz, Gewichtsverlust, körperliche und psychische Leistungsfähigkeit, können hinunterfallen. Doch, wenn man die Zuckerkrankheit mit so deutlichen Symptomen hervor, das ist eigentlich nur für den insulinabhängigen (Typ-1) Diabetes relevant. Typ-2 Diabetes ist eine nicht insulinabhängige (Typ-2) Diabetes ent-

Jetzt gibt es im Garten zu tun

Es wird Frühling. Die Sonnenstrahlen wärmen den Boden schönlich. Bald ist es höchste Zeit, über den Garten nachzudenken. Sind die Frühjahrsbestellung vorzubereiten. Wenn ihr noch keine bestimmte Ecke im Garten für euch habt, sucht euch möglichst einen sonnigen Platz aus. Diesen solltet ihr das Beet umgeben, düngen, harken und einen geraden Weg treten, damit ihr auch nach dem Winter bei der Gartenarbeit bequem hinkommt. Nun kommt die Hauptsache, die Pflanzen. Wollt ihr es übernehmen, die Familie mit dem Salat zu versorgen? Dann ist im April/Mai zunächst ein Drittel des Samens, den ihr in einem Fachgeschäft kauft, aus. Bis Mitte Juni könnt ihr dann alle Samen nachsorgen. Sind die Pflanzen aufgegangen, vereinzelte sie bis auf einen Abstand von 15 cm. Dabei bleiben nur die kräftigsten Pflanzen stehen. Wenn sich in dem Salatkopf ein festes Herz gebildet hat, er ist ausgewachsen, und könnt ihn, am besten taufsch am Morgen, abschneiden.

Oder wollt ihr euch lieber ein Blumenbeet anlegen? Dann kauft ihr den gewünschten Samen und sät ihn am besten in Reihen, die ihr mit dem Handkeil leicht. Wenn die Samenkeimlinge in der Rille sind, schiebt ihr mit dem Handkeil wieder Erde drauf und überbraust die Fläche. Sobald sich kleine Pflänzchen gebildet haben, vereinzelte sie etwas. Dann braucht ihr im Sommer nur noch auf die Blütenpracht zu warten.

Rezept der Woche

Geschmorter Leber

Den kleinwürfelig geschnittenen Speck glasig braten. Leber, Zwiebel und Apfelwürfel zugeben und leicht bräunen. Kochendes Wasser aufgießen und zudecken. Garen, Salzen und mit dem in der sauren Sahne angerührten Stärkekleber binden. Anstelle von saurer Sahne läßt sich Weiß- oder Rotwein verwenden. 65 g Speck, 200 g Leber, 1 Zwiebel, 1 Apfel, etwa 1/4 l Wasser, Salz, 1/4 l saure Sahne, 1/2 Teelöffel Stärkekleber.

Redaktionskollegium

«Freundschaft» INDEX 65414
Ausgabe: «Freundschaft»
Verlag: «Freundschaft»
Redaktion: «Freundschaft»